

Werk

Titel: Jahresbericht vom 23. April 1881

Autor: Vincke, G.

Ort: Weimar

Jahr: 1882

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0017|log5

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Jahresbericht vom 23. April 1881.

Vorgetragen

vom

Herrn Vicepräsidenten Freiherrn **G. Vincke**

aus Freiburg i. Br.

Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft erfüllt vor Allem eine gewohnte und willkommene Pflicht: der hohen Protektorin den Dank auszusprechen für Huld und Gunst, welche, wie schon seit lange, so wiederum in dem verflossenen Jahre ihr zu Theil geworden sind und sich gedeihlich bewährt haben.

Wenn der letzte Bericht auf manchen schmerzlichen, schwer zu ersetzenden Verlust hinweisen mußte, den der Tod in unseren Reihen herbeigeführt hatte, so sind wir diesmal von gleichem Mißgeschicke verschont geblieben. Die Anzahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 219.

Unserem Jahrbuch ist unter der neuen Redaktion die alte Anerkennung geblieben; sie erstreckt sich weit über die Grenze von Deutschland hinaus. Fremde Gelehrte und Freunde Shakespeare's pflegen nur kurzweg „das Jahrbuch“ zu citiren: es gilt als selbstverständlich, daß eine nähere Bezeichnung nicht erforderlich ist.

Die Bibliothek hat sich vermehrt durch werthvolle Werke, zum Theil Geschenke der Herren Verfasser. Darunter befindet sich auch eine schwedische Bühnenbearbeitung der hervorragendsten Shakespeare-Stücke, welche fortgesetzt wird, sowie eine originelle Sammlung von Tisch-, Speise-, Wein- und Tanz-Karten, illustirt durch Citate und bildliche Darstellungen aus Shakespeare.

Wenn unser Kassenabschluß eine minder günstige Balance aufweist, so liegt vielleicht einiger Trost schon in dem Umstande, daß auch bei

Verhältnissen, welche größer sind als unsere immerhin bescheidenen, das Gleiche noch öfter sich ereignet. Wir dürfen — als Beruhigung unserer verehrten Mitglieder über diesen Punkt — hinzufügen, daß wir uns auf gewagte Spekulationen oder Gründungen nicht eingelassen haben, daß der allgemeine Vermögensstand noch die solideste Basis darstellt, daß es nicht erforderlich war, auf das Kapital des Reservefonds zurückzugreifen.

Wir bemerken schliesslich noch, daß sich der Vorstand der Gesellschaft veranlaßt gefunden hat, auch in diesem Jahre zwei hervorragende englische Shakespeare-Forscher, die Herren

Dr. C. Mansfield Ingleby
und

Mr. Samuel Timmins

zu Ehrenmitgliedern der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft zu ernennen.